

85.588

Interpellation Fetz Atomkraftwerk-Schäden Dégâts aux centrales nucléaires

Wortlaut der Interpellation vom 1. Oktober 1985

Presseberichten zufolge sind sowohl im AKW Leibstadt als auch im AKW Mühleberg beträchtliche Schäden zu vermelden, die nicht nur erhebliche Reparaturkosten nach sich ziehen, sondern womöglich auch Umwelt und Bevölkerung gefährden könnten.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Muss neben Leibstadt und Mühleberg noch in anderen AKW mit derart gravierenden Schäden gerechnet werden?
2. Seit wann wissen Experten und Bundesrat von den genannten Schäden? Waren sie schon vor der Atom-Initiative-Abstimmung bekannt, und wurden sie der Öffentlichkeit vorenthalten?
3. Muss mit der Gefährdung der Bevölkerung und Umwelt durch solche und zukünftige AKW-Schäden gerechnet werden?
4. Werden die gigantischen Kostenfolgen auf den Strompreis überwälzt? Ist der Bundesrat immer noch der Meinung der A-Strom sei billig?
5. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass AKW mit solchen Schäden, wie in Leibstadt und Mühleberg aufgetreten, sofort abgestellt werden müssten?

Texte de l'interpellation du 1er octobre 1985

A en croire les journaux, on aurait constaté des dégâts importants aux centrales nucléaires de Leibstadt et de Mühleberg. Ceux-ci obligeraient à procéder à des réparations fort coûteuses; qui plus est, ils constitueraient une menace pour l'environnement comme pour la population.

Au vu de cette situation je demande au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Faut-il s'attendre à découvrir, dans d'autres centrales nucléaires, des dégâts aussi graves que ceux qui ont été constatés à Leibstadt et à Mühleberg?
2. Depuis quand les experts et le Conseil fédéral sont-ils au courant des dégâts en question? En étaient-ils déjà informés et l'ont-ils caché à la population à l'époque de la votation sur l'initiative populaire «pour un avenir sans nouvelles centrales atomiques»?
3. Faut-il s'attendre à ce que de tels dégâts aux centrales nucléaires – et d'autres à venir – mettent en danger la population et l'environnement?
4. Les dépenses astronomiques qui s'ensuivront seront-elles répercutées sur le prix de l'électricité? Le Conseil fédéral maintient-il que l'énergie atomique est bon marché?
5. Le Conseil fédéral n'est-il pas d'avis que l'on devrait désaffecter immédiatement des centrales nucléaires présentant des dégâts de l'importance de ceux qui ont été constatés à Leibstadt et à Mühleberg?

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 27. November 1985

Rapport écrit du Conseil fédéral du 27 novembre 1985

Bei den in der Interpellation erwähnten Schäden in den KKW Leibstadt und Mühleberg handelt es sich um Ereignisse sehr unterschiedlicher Natur.

Im KKW Leibstadt (KKL) wurden im Oktober 1984 an den Rohren des Hauptkondensators Anzeichen von Korrosion festgestellt. Diese Korrosion ist eine Folge des Kühlturbetriebes, was daraus hervorgeht, dass sich die Schäden auf der Kühlwasserseite der Kondensatorrohre befinden.

Weil bei einem Weiterbetrieb längerfristig Rohrleckagen nicht auszuschliessen waren, entschied sich der Betreiber, alle diese aus Messing angefertigten Rohre (total etwa. 40 000) vorsorglich im Jahresstillstand 1985 durch solche aus Titan zu ersetzen.

Auch bei Leckagen wäre die Bevölkerung nicht gefährdet gewesen, weil der Druck auf der Kühlwasserseite (Innen-seite) der Rohre im Betrieb immer höher ist als derjenige im Kondensator, so dass kein Austritt radioaktiver Stoffe nach aussen möglich ist. Es handelt sich somit beim KKL primär um ein betriebliches Problem.

Die im KKW Mühleberg (KKM) beobachteten Schäden an den beiden Hauptumwälzleitungen des Reaktors berühren hingegen die nukleare Sicherheit.

1. Die Schäden im KKM betreffen sehr feine Risse im Bereiche der Schweissnähte der erwähnten, rostfreien Leitungen, die durch interkristalline Spannungsrisskorrosion (ISRK) verursacht werden. Diese Art von Korrosion von rostfreien Werkstoffen ist nur möglich, wenn mehrere Bedingungen gleichzeitig erfüllt sind. Eine davon ist, dass das durch die Leitung strömende Wasser Sauerstoff enthält, was im Bereiche des Reaktorsystems nur bei Siedwasserreaktoren, in der Schweiz also nur im KKM und KKL, der Fall ist. Aufgrund einer Forderung der Aufsichtsbehörde (HSK) aus dem Jahre 1977 wurde bei Leibstadt aber ein korrosionsbeständigerer Werkstoff benützt, so dass ähnliche Schäden wie in Mühleberg nicht zu erwarten sind.

2. Das mögliche Auftreten von ISRK bei Siedwasserreaktoren ist der HSK schon seit den siebziger Jahren aufgrund von Meldungen aus dem Ausland bekannt. Demzufolge wurden im KKM regelmässig ergänzende Wiederholungsprüfungen der Schweissnähte der Umwälzleitungen durchgeführt. Ueber diese Prüfungen und ihre Ergebnisse wurde seit 1981 in den Geschäftsberichten des Bundesrates unter dem Thema «Aufsicht über die Kernanlagen» regelmässig berichtet.

Erst im Verlaufe eines erweiterten Prüfungsprogrammes, das während des Sommerstillstandes 1985 durchgeführt wurde, traten an einer Anzahl Schweissnähte nicht nur kleinere, sondern auch grössere Rissanzeigen zu Tage. Dies war aufgrund der Ergebnisse der in den vorangegangenen Jahren durchgeführten Prüfungen nicht erwartet worden.

3. Die am meisten betroffenen Schweissnähtbereiche des KKM wurden durch Ueberschweissen verstärkt. Diese Reparaturmethode wird in den USA in ähnlichen Fällen verbreitet angewendet, und es stehen dort etwa 15 Anlagen mit solchen Reparaturen seit ein bis zwei Jahren im Betrieb. Die Berechnungen haben gezeigt, dass die reparierten Schweissnähte ausreichende Festigkeitsreserven aufweisen. Dies gilt auch unter Berücksichtigung eines Risswachstums während des nächsten Betriebsjahres ebenfalls für die anderen, nicht reparierten Schweissnähtbereiche mit Rissanzeigen. Würde während des Betriebes ein unerwartet grosses Risswachstum auftreten, so zeigt die Erfahrung, dass infolge der Zähigkeit des Werkstoffes kein plötzlicher Rohrbruch zu erwarten ist, sondern zuerst ein lokaler Durchriss mit Leckage. Zu ihrer rechtzeitigen Entdeckung verfügt das KKM über ein empfindliches Lecküberwachungssystem. Sollte aber trotzdem ein Rohrbruch eintreten, so sind die mehrfach vorhandenen Kernnotkühlsysteme in der Lage, die Folgen eines solchen, bereits bei der Projektierung berücksichtigten Störfalles zu beherrschen. Die Bevölkerung ist also nicht gefährdet.

Als zusätzliche Vorsichtsmassnahme hat die HSK ergänzende Prüfungen der betroffenen Schweissnähte am Anfang des nächsten Jahres verlangt.

Weil im Konzept der nuklearen Sicherheit dem einwandfreien Zustand der Reaktorkomponenten eine sehr hohe Bedeutung beigemessen wird, beurteilt der Bundesrat die erwähnten Reparaturen nur als temporäre Massnahme. Er hat daher im Zusammenhang mit der kürzlich verfügbaren Verlängerung der Betriebsbewilligung verlangt, dass die heutigen Reaktorummwälzleitungen mit dem Brennelementwechsel 1986 ausgewechselt und durch Leitungen mit einem korrosionsbeständigeren Werkstoff ersetzt werden.

4. Zu erwartende Sachaufwendungen, beispielsweise für Reparaturen, werden bei Kernkraftwerkgesellschaften, wie bei andern industriellen Unternehmungen, mit Rückstellungen abgedeckt. Solche Kosten schlagen sich vollumfänglich in den Elektrizitätstarifen nieder. Die Ermittlung der voraussichtlichen Reparaturkosten in den Werken Mühleberg und Leibstadt ist nicht Aufgabe der Bundesbehörden. Immerhin ist aufgrund erster Schätzungen der Elektrizitätswerke und entsprechender ausländischer Erfahrungen zu vermuten, dass nicht von «gigantischen Kostenfolgen» gesprochen werden muss. Die fraglichen Reparaturkosten sind auch in Beziehung zu setzen zu den beträchtlichen, gesamten Stromgestehungskosten und zum bedeutenden Beitrag der beiden Kraftwerke zur schweizerischen Stromversorgung. Es besteht aus diesen Gründen zum heutigen Zeitpunkt kein Anlass, die Erweiterung der schweizerischen Stromerzeugungsmöglichkeiten mittels Kernenergie aus wirtschaftlicher Sicht neu zu beurteilen.

5. Im Falle des KKL bestand zu keiner Zeit ein Grund, ein sofortiges Abstellen in Betracht zu ziehen. Beim Auswechseln der Kondensatorrohre handelt es sich um eine vorsorgliche, vom Betreiber getroffene Massnahme primär betrieblicher Natur.

Beim KKM ist der Zustand der Reaktorwärmelösungen aufgrund der umfangreichen, in den Jahren 1984 und 1985 durchgeführten Prüfungen gut bekannt. Die von der ISRK am meisten betroffenen Schweissnahtbereiche wurden verstärkt; das Rohrsystem weist, auch unter Berücksichtigung eines weiteren Risswachstums während des nächsten Betriebsjahres, im Bereiche der nicht reparierten Schweissnähte ausreichende Festigkeitsreserven auf. Die zur rechtzeitigen Feststellung von Leckagen bzw. zur Beherrschung von Rohrbrüchen notwendigen Systeme sind vorhanden. Die Situation erlaubt somit einen zeitlich beschränkten Betrieb und verlangt kein sofortiges Abstellen zum Schutze der Bevölkerung.

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt und verlangt Diskussion.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion	38 Stimmen
Dagegen	81 Stimmen

Präsident: Herr Herzog möchte einen Rückkommensantrag stellen.

Herzog: Ich stelle einen Rückkommensantrag und beantrage nochmalige Abstimmung über Diskussion betreffend meine Interpellation Asylpolitik. Sie haben vorher zum selben Thema bei Herrn Hofmann und Herrn Fischer ja gestimmt. Ich akzeptiere nicht, dass hier am Freitag so «Husch, Husch» darüber abgestimmt wird, was Sie zu den einzelnen Personen oder zu den einzelnen Interpellationen meinen. Hier wird darüber abgestimmt, ob Diskussion verlangt wird oder nicht. Es geht nicht an, dass die bürgerliche Mehrheit in arroganter Art und Weise demonstriert, welche Macht sie hier hat. Ich beantrage Ihnen, genauso die Diskussion bei meiner Interpellation durchzuführen wie bei den Vorstössen von Herrn Hofmann und Herrn Fischer.

Präsident: Wir stimmen über den Rückkommensantrag von Herrn Herzog ab.

Abstimmung – Vote

Für den Rückkommensantrag Herzog	Mehrheit
Dagegen	Minderheit

Präsident: Nun haben wir noch einmal über die Interpellation Herzog zu befinden.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag auf Diskussion	86 Stimmen
Dagegen	17 Stimmen

84.036

Kulturinitiative

Initiative populaire «en faveur de la culture»

Siehe Seite 1896 hiervoor – Voir page 1896 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 20. Dezember 1985
 Décision du Conseil des Etats du 20 décembre 1985

Schlussabstimmung – Vote final

Für Annahme des Beschlussentwurfes	137 Stimmen
Dagegen	20 Stimmen

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

85.055

Delegierter für das Flüchtlingswesen

Délégué pour les problèmes des réfugiés

Siehe Seite 2140 hiervoor – Voir page 2140 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 18. Dezember 1985
 Décision du Conseil des Etats du 18 décembre 1985

Schlussabstimmung – Vote final

Für Annahme des Beschlussentwurfes	145 Stimmen (Einstimmigkeit)
------------------------------------	---------------------------------

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

85.016

Auslandsschweizer. Militärdienst

Suisses domiciliés à l'étranger. Service militaire

Siehe Seite 2213 hiervoor – Voir page 2213 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 20. Dezember 1985
 Décision du Conseil des Etats du 20 décembre 1985

Schlussabstimmung – Vote final

Für Annahme des Beschlussentwurfes	142 Stimmen (Einstimmigkeit)
Dagegen	

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

Interpellation Fetz Atomkraftwerk-Schäden

Interpellation Fetz Dégâts aux centrales nucléaires

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.588
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.12.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2273-2274
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 002

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.